

Inhalt

Vorwort | 11

1 Einleitung | 15

- 1.1 Ein sprechendes Notizbuch im Weltraum: Kassetten sind überall | 15
 - Cultural Studies und Kassettenkultur | 23
 - Quellen und der Umgang damit | 27
 - Interviews, Lebensgeschichten und Erzählstimuli | 32
 - Überblick über die Arbeit | 37

2 Technische Entwicklungen auf dem Weg zur Kompaktkassette | 39

- 2.1 Mediales Speichern | 39
 - Schrift reproduziert immer nur Wörter | 41
 - Schriftwissen ist Exklusivwissen | 41
 - Bilder und Töne kann jeder verstehen | 43
 - Leichte Bedienbarkeit wird zum Entwicklungsimpuls | 44
 - Gute Usability bestimmt den Erfolg | 45
- 2.2 Die Weltsensation:
 - erste mechanische Aufnahmen aus der Konserven | 46
 - Edisons Phonograph erfüllt einen alten Menschheitstraum | 46
 - Der Phonograph ist nicht alltags- und massentauglich | 49
 - Die deutschen Institutionen würdigen den Phonographen | 52
 - Ein nächster Meilenstein ist das Grammophon | 53
- 2.3 »I can make a better one«: die Magnetband-Story | 55
 - Die ersten Magnettonaufnahmen der Welt | 57
 - Magnettongeschichte der Irrungen und Wirrungen | 59
 - Vom Zigarettenmundstück zum Tonband | 60
 - Aus Stahl und Eisen werden »Schnürenkel« | 61
 - Viele Wege führen zum Tonband | 62
- 2.4 Auf dem Weg zur Kompaktkassette:
 - Schwierigkeiten mit dem Tonband | 64
 - »Tonbandeln« als teures Freizeitvergnügen | 66
 - Tonbandamateure sind die Beherrschter der Bandwelt | 70
 - Alles zu kompliziert: erste Versuche mit Kassetten | 72

Bänder und Kassetten in Diktiergeräten 72	
Ein Häuschen für das Band: Das <i>Optaphon</i> 74	
Verstaute Bänder statt verstaubter Bänder 76	
Schallplatte, Tonband und Kassette in einem: Das <i>Tefifon</i> 80	
Normale Menschen und ihre Intuition 83	
2.5 Die Kompaktkassette kommt auf den Markt 84	
Kassettenideen liegen in der Luft 85	
Lou Ottens und der Backstein 86	
Die Funkausstellung in Berlin 1963 87	
2.6 Die Kompaktkassette wird erwachsen 91	
Der Kassettenkrieg mit Grundig 92	
Die Kompaktkassette bekommt ihren Namen 94	
Mobilität, Sound-Qualität und High Fidelity 96	
»Your own music anytime, everywhere« –	
Die Miniaturisierung geht weiter 99	
2.7 »Bye, bye Kassette« 101	
Die CD kommt auf den Markt 102	
Der analoge Medienmarkt bricht ein 103	
Ein bisschen Kassette hat überlebt 104	
Retro ist Trumpf 105	
Die Menschen brauchen etwas »Greifbares« 105	
2.8 Zwischenresümee eins 106	
Speichern ist ein Grundbedürfnis 107	
Speichermedien sind auch Kommunikationsmedien 108	
Speichertechnologien müssen massentauglich sein 108	
»Eliten-Dämmerung«:	
Massentauglichkeit ermöglicht neue Zugänge 109	
Speichern wird zur Alltagskultur 110	
3 Tape on me: Versuch einer Sozialgeschichte der Kassette 113	
Medien beeinflussen Kultur, Kultur beeinflusst Medien 115	
Das Beispiel Walkman 117	
Kontextualisiert und multiperspektivisch beschreiben 121	
3.1 The American Way of Life:	
Unterhaltung, Konsum und Massenwaren 122	
Der Blick über den Atlantik 123	
Die Geburt der Massenkonsumgesellschaft 124	

3.1.1	Kassetten und Schallplatten als musikalische »Billigduschen« 124
	Kassettenboom in Zahlen 126
	Automatisierte Fertigung 126
	Streit mit Plattenindustrie und <i>GEMA</i> 128
	»Lauscher an den Wänden« statt prophylaktischer Gebühren 130
	»Hometaping is killing music« 132
3.1.2	»Verschwende deine Zeit«: Freizeit als »Motor des Wertewandels« 134
	Kassetten als Freizeitbeschäftigung 136
	Kritische Positionen zu Unterhaltungs-, Freizeit- und Medienkultur 138
3.2	Von Moden, Müttern und Medien: Jugend- und Protestkultur 140
3.2.1	Exkurs: »Oh baby, baby halbstark ...« oder was »Jugend« eigentlich ist 140
	Jugend als Lebensphase 141
	Der Beginn einer deutschen Jugendkultur 142
	Konsumgüter für die Jugend 142
3.2.2	»I Feel like Jesse James«: Jugendlichkeit und Juvenilität als Lebensstile 146
	Alte und junge KassettentäterInnen 147
	Kinderkassetten als Kultobjekte 148
	Kassettenmixen als Alltagspraxis 149
3.2.3	»Krieg den Palästen«: Gegenkultur, Revolution und subtiler Protest 151
	Bottom-up wie die Graswurzeln 152
	Traumenergie und die revolutionäre Kraft des Spiels 154
	Gespielte Interviews, gruselige Hörspiele und Phantasie-Bands 156
	Politische Protestbewegungen 158
	Kassetten als politisierte Protestmedien 161
	Provokateurinnen- und Aktivisten-Kassetten 163
	Viel Lärm um die Startbahn West 165
	Subversive und staatsfeindliche Kassetten in den Ländern des Ostblocks 167
	<i>Samisdat</i> und <i>Magnetisdat</i> 170
3.3	»Always on the run«: Mobilität als Kennzeichen eines modernen Lebensstils 174

- Tragbare Geräte erweitern den Hörradius | 174
Der moderne Mensch und sein fahrbarer Untersatz | 176
Autoradio und Autokassettenrekorder | 177
Mit Radio und Kassettenrekorder auf Reisen | 183
Tonjäger unterwegs und zu Hause | 185
Mobile Kassettengeräte im professionellen Einsatz | 192
Mobilität schafft auch Individualität | 198
Vorbehalte gegen individuelles Hören | 201
- 3.4 »Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt«:
Individualisierungen | 204
- 3.4.1 Individuelle Rückzugsräume | 205
 Das eigene Zimmer | 205
 Der eigene Stil | 207
 Eigene Musik im Supermarkt der Stile | 209
- 3.4.2 Stilwelten, Szenen und Cliques: Neue Formen der
 Vergemeinschaftung | 212
 Szenen statt traditioneller Vergemeinschaftungsformen | 213
 Merkmale einer Szene | 214
 Kassetten als Kommunikationsmittel | 215
- 3.5 Zwischenresümee zwei | 217
- 4 »Anybody out there?«:**
Kassettenkultur als Kommunikationskultur | 221
Kommunikative Prozesse in Netzwerken | 222
Kommunikation mit Medien | 223
Kultur als Referenzrahmen für Kommunikation | 226
- 4.1 Kassetten in Kommunikationsnetzwerken | 227
Kassettenakteure sind Kommunikationsnetzwerker | 227
An Netzwerknoten herrscht hohe Kommunikationsdichte | 229
Analysekriterien für Kassettennetzwerke | 230
Fallbeispiel Kassetten im Sprachunterricht:
»Où est la famille Leroc?« | 231
- 4.2 Kassetten als Mittel der wechselseitigen Medienkommunikation | 234
- 4.2.1 Der Schneller-Lauter-Härter-Dreisatz: Punk und NDW | 235
 England ist der »kranke Mann Europas« | 237
 Punk kommt nach Deutschland | 238

Mach es selber! Mit Kassetten! 240	
Deutsch wird rockmusiktauglich 243	
Punk-Fanzines als (klingende) Szene-PR 245	
Fanzines und der Osten 248	
NDW bringt das Ende des Punk 250	
Kommunikationsnetzwerk Punk 251	
4.2.2 Zwischen Casio-Getschilpe und Avantgarde:	
Kassetten im Postpunk 256	
KassettenmacherInnen im regionalen Underground 257	
Die süddeutsche »Kassetten-Achse« 258	
Kassettenfreundschaften statt BrieffreundInnen 259	
»Cassette sich, wer kann«: Vertriebswege für	
Kassettenproduktionen 263	
Die Anarchie der Kassetten-Ästhetik 266	
Tausend Casio-Dudler und das Ende der Kassettenszene 267	
Kommunikative Strukturen der Kassettenszene 270	
4.2.3 »Now sing the praises of the Mixtape«:	
Unterhändler von Erinnerungen 273	
Das Hitjäger-Tape: Ausbau der eigenen Musiksammlung 275	
Das Stimmungs-Tape: Mobiles Mood Management mit Mixtapes 276	
Das Love-Tape: Der musikalisch chiffrierte Liebesbrief 279	
Sonderfälle: Sampler und Bootlegs 281	
»Darling, they're playing our tune«:	
Mixtapes sind Speicher von Erinnerungen 285	
Mixtapes haben zwei oder mehr kommunikative Zeitebenen 287	
4.3 Kassetten als Medien der standardisierten	
Medienkommunikation 291	
4.3.1 »Bis ans Ende aller Bänder«:	
Hörspiele für »Kassettenkinder« 292	
<i>Funkheinzelmann</i> und <i>RadioKasperl</i> :	
Die frühen Funkhörspiele für Kinder 292	
Von Abenteuergeschichten zum kritischen Realismus 294	
Mit der Kassette kommt die Kinderhörspiel-Flut 298	
Aus Kassettenhörspielen werden Live-Auftritte 302	
»Die elektronische Großmutter«:	
Kritische Blicke auf Kinderkassetten 304	
Wie die Hörspielszene mit und über Kassetten spricht 309	

4.3.2 Kassette goes »on air«:	
Hören, Produzieren, Senden im Rundfunk	316
Das Fenster zur Welt: Radio und Hörfunk-Feature nach 1945	317
Stimmen des Lebens: Originaltöne und Atmosphären	320
Entfrackung und Entschlipsung: Kassetten im Reporter-Alltag	321
Weniger bringt mehr:	
Akustische Großaufnahmen dank kleinerer Technik	323
Der Rundfunk als Kommunikationsapparat	324
4.4 Zwischenresümee drei	326
5 Bandsalat: Eine Schlussbetrachtung	331
Literatur	337